

# Tochter Nicholas

Von -Tetsuki-

## Prolog:

Hoffnungsvoll warteten wir auf das Ergebnis. Auch ich blickte gespannt auf die Richter vor uns, drückte mir selbst die Daumen. Irgendwann *musste* ich schließlich auch ein Körnchen finden. Zumal Lina mir beim Styling geholfen hatte und sie bekam immer was sie wollte.

Die Richter nickten sich zustimmend zu und gaben ihren Entschluss an den Moderator weiter. Dieser lächelte weiterhin geübt in die Kamera, bedankte sich theatralisch und wandte sich schließlich uns zu. Wir, allesamt siebzehn Jahre alt, brünett, hübsch angezogen und – ganz wichtig – blauäugig, sahen ihn mit gemischten Gefühlen an. Nun ja. Alle bis auf ich. Schließlich könnte ich nicht beschreiben, wie Ashley – das Mädchen ganz links von mir – selbstsicher einen halben Schritt nach vorne machte, oder wie Mandy – das Mädchen neben Ashley – nervös an ihren hochgesteckten Haaren zupfte, wenn ich zu dem Moderator sehen würde. Ich könnte die ganz Reihe aufzählen, doch dazu fehlte mir die Zeit.

„Kommen wir zu der lang ersehnten Auflösung der großen Frage!“, rief der Moderator aus und drehte sich wieder zu der Kamera, jedoch nicht ohne mit seiner Hand eine weiterleitende Bewegung zu uns zu machen. Die Kameramänner – wirklich allesamt Männer – verstanden den Wink mit dem Zaunpfahl und nahmen uns Mädchen ins Bild. Nachdem einige weitere Sekunden verstrichen waren und wir alle einmal als Großaufnahme gezeigt wurden, bei der nicht wenige – mich eingeschlossen – rot anliefen. Das konnte ich nur so gut sagen, da ich immer wieder einen Blick auf den Bildschirm hinter den Kameramännern warf, der die Live Übertragung anzeigte. „Wer von diesen elf bezaubernden jungen Damen wird ab morgen früh ein neues Leben bekommen? Wer von Ihnen wird nach Heiden fahren?“

Und genau darum ging es bei diesem Carsting auch nur. Wer würde nach Heiden fahren? Heiden war nicht nur irgendein Ort in Thor. Heiden war die Hauptstadt, die nur betreten werden durfte, wenn man reines Blut in sich trägt oder aber – nach Ansicht der Richter – würdig war den Prinzen zu treffen um seine vielleicht Geliebte zu werden. Doch um den Prinzen ging es in der Regel nicht. Er war attraktiv, keine Frage, aber auch Arrogant und ohne jede Gefühle. Ganz zu schweigen davon, dass er Frauen nur als Zofen betrachtet. Zumindest sagten das die Berichte über ihn aus. Sollte man mich fragen, wird der Kerl niemals heiraten. Aber wie gesagt ging es nur darum nach Heiden zu kommen. Wenn man vom Prinzen absah lebten dort viele Männer, die sehr viel besser in Frage kommen um zu heiraten. Was bei uns auch langsam Zeit wird, da wir ab achtzehn als untauglich für die Männer erachtet werden,

sie gehen davon aus, dass wir zu schlecht seien eine gute Ehefrau zu sein. Innerlich verdrehte ich die Augen.

Jedes Jahr wurde dieses Carsting durchgeführt, was nun schon seit vier Jahren der Fall ist. Und jedes Jahr fällt dem Prinzen eine neue Form seiner Traumfrau ein. Dieses Jahr würde seine Beschreibung auch auf mich zutreffen, weshalb ich überhaupt hier stand.

„Und die Glückliche, die um den Prinzen werben darf, ist ...“, der Moderator wurde wieder ins Bild genommen. Kritisch betrachtete er jede noch einmal und sein Blick blieb schließlich an Miranda hängen. „Miranda Kolber! Mein herzlichen Glückwunsch. Sie haben die Richter von sich überzeugen können.“ Der Moderator ging eilig zu dem Mädchen, welches vor Freude anfangen zu weinen und sich nicht bewegen konnte. Miranda schwankte kurz und das Mädchen neben ihr – ihr Name ist mir entfallen, aber irgendwas mit L am Anfang – trat einen Schritt zurück, richtete ihr Kleid und hielt abwehrend ihre Hände vor sich. Da auch ich neben Miranda stand und nicht wie L-irgendwas handeln wollte griff ich nach dem Arm der Glücklichen, um sie zu stützen. Auch der Moderator, der nach Vanille roch wie ich feststellen musste – etwas das ich überhaupt nicht ab konnte – und unter den Achseln langsam Schweißabdrücke bekam, griff auf der anderen Seite nach Mirandas Arm. War ich froh nicht diejenige zu sein, die ihm nun folgen musste, um ein kleines Gespräch mit ihm zu führen, was sie in Heiden vorhatte – abgesehen davon sich mit dem Prinzen zu treffen, dieser sie abweisen würde und dann in gespielten Bedauern sich einen anderen zu suchen.